Lüttich, den 8. April 2025

Arbeitsprogramm 2025-2026

AG 3 „Verkehr“ des WSAGR

Verabschiedet von der Vollversammlung des WSAGR unter wallonischer Präsidentschaft am 8.04.2025 in Lüttich

Vorsitzender: René BIRGEN, Verkehrsexperte, LU

Die AG 3 „Verkehr“ des WSAGR beschäftigt sich seit Langem mit der Mobilität von Bürgern und Waren in der Großregion. Dass dieses Thema von großer Bedeutung ist und einen stetig wachsenden Teil der Bevölkerung betrifft, sei es aktiv durch die Nutzung für Arbeit und Freizeit oder passiv durch die schädlichen Auswirkungen des Verkehrs (Lärm, Verschmutzung usw.), ist also keineswegs verwunderlich. Um sich zu vergegenwärtigen, dass die Mobilitätsfrage für eine immer größere Bevölkerungsgruppe relevant ist, genügt es, sich an einen Bahnsteig oder eine Hauptstraße zu stellen.

Die AG 3 hat in all ihren Diskussionen versucht, die gegenwärtige Situation zu analysieren, Lösungen für das Problem zu finden und diese den politischen Entscheidungsträgern in den betreffenden Regionen vorzuschlagen. Eine der Lösungen beruht auf der Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, um den Straßenverkehr, über den sich viele beklagen, ein wenig zu reduzieren.

Bei ihren Debatten in den vergangenen Programmperioden hat die AG 3 „Verkehr“ häufig festgestellt, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Benutzer vor Ort nicht immer deckungsgleich mit dem bestehenden Angebot sind. Die Gründe hierfür sind komplex:

- Die potenziellen Kunden kennen die Angebote nicht, die sie wahrnehmen können. Daraus lässt sich schließen, dass ein Problem mangelnde Informationen zum Angebot sind.
- Das Angebot entspricht nicht den Bedürfnissen der Benutzer.
- Der Preis spielt offenbar eine untergeordnete Rolle, vor allem in Zusammenhang mit dem Großherzogtum Luxemburg, wo öffentliche Verkehrsmittel kostenlos sind. In einer jüngeren Umfrage gaben noch 69 % der Luxemburger an, dass sie das Privatauto bevorzugen.

Informationen zum Angebot

In diesem Bereich betonte die AG 3 mehrfach, wie wichtig ein digitales Tool zur Abfrage von interregionalen grenzüberschreitenden Fahrplänen in der Großregion ist. Mobiregio sollte dieses Problem beheben, doch leider steht das Projekt derzeit praktisch still, eine Weiterführung wäre jedoch nach Ansicht der AG 3 enorm wichtig.

Anpassung des öffentlichen Verkehrs an den Bedarf

Kunden, die für berufliche oder private Zwecke unterwegs sind, finden hinsichtlich der Fahrpläne oder der Entfernung einer Haltestelle zum Zielort häufig nicht die öffentlichen Verkehrsmittel, die sie benötigen. Ein Pendler, der sich von einer gut per Bahn oder Bus angebundenen Stelle an einen Ort mit ebenfalls günstiger Anbindung begibt, ist eher bereit, auf ein anderes Verkehrsmittel umzusteigen, als einer, der aus einem entlegenen Winkel einer Region kommt und in ein Gewerbegebiet auf freiem Feld ohne akzeptablen ÖPNV-Anschluss fährt.

Die AG 3 ist sich jedoch der Tatsache bewusst, dass die Einrichtung eines öffentlichen Verkehrsmittels für die Behörden auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene kostspielig ist und in Bezug auf Nachfrage und Taktung Kompromisse eingegangen werden müssen, die in Bezug auf Ressourcen und Finanzen vertretbar und machbar sind.

Fahrgemeinschaften

Fahrgemeinschaften könnten fehlende oder für den Bedarf der Benutzer ungeeignete öffentliche Verkehrsmittel ersetzen. Dazu sollten Online-Plattformen, die eine solche Möglichkeit bieten, ebenfalls stärker propagiert werden. Die AG 3 hat dieses Thema bereits angesprochen, versteht jedoch auch die Vorbehalte einiger, mit einer Person zusammen zu fahren, die sie nicht kennen.

Homeoffice

Zusammen mit der AG „Arbeitsmarkt“ unterstützt die AG „Verkehr“ die Forderung nach einer Verbesserung der Bedingungen für Homeoffice in der Großregion. Diese moderne Arbeitsform, durch die viele Fahrten eingespart werden können, ist leider immer noch mit steuerlichen Schwierigkeiten für die Grenzgänger verbunden. Aus Sicht der AG 3 könnten durch eine Übereinkunft zur Überwindung der aktuellen Einschränkungen in diesem Bereich viele negative Auswirkungen des Verkehrs reduziert und ein aktiver Beitrag zur Arbeitszufriedenheit für alle geleistet werden.

Sanfte Mobilität

Diese Form der Mobilität umfasst sowohl den Fußverkehr als auch das Radfahren. Während das Zufußgehen meist nur bei relativ kurzen Wegen in Frage kommt (vor allem zwischen Bahnhof oder Bushaltestelle und Arbeitsplatz), nutzen immer mehr Menschen auch auf längeren Strecken das Fahrrad für ihre Fahrten. Deshalb ist es wichtig, dass die sanfte Mobilität gleichberechtigt mit dem Autoverkehr behandelt wird und dass Radfahrstreifen eingerichtet werden, die Radfahrern ein gefahrloses Fortbewegen zwischen Start und Ziel im Alltag und nicht nur für Freizeitaktivitäten ermöglicht. Die Debatte über die interregionale und grenzüberschreitende sanfte Mobilität wird ein Gesprächspunkt der AG 3 für die nächste Programmperiode sein.

Warentransport

Der Warentransport wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen, allerdings wird er leider meist auf der Straße stattfinden und die täglichen Probleme der Pendler auf ihrem Arbeitsweg noch verstärken.

Die AG 3 sieht im multimodalen System mit Bahn und Lkws nicht unbedingt eine Lösung zur Verringerung der Anzahl an Lkws auf unseren Straßen und Autobahnen, sondern zur Vermeidung einer Zunahme, die schädlich wäre für die Umwelt und die Lebensqualität von Kindern, Frauen und Männern, die an Durchgangsstraßen wohnen.

Ebenso plädiert die AG 3 für eine Verlagerung bestimmter Waren auf die Wasserwege, die, wie die Bahnlinien und das Straßennetz, dazu geeignet sein müssen, dieses zusätzliche Verkehrsvolumen aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund hat die AG 3 bereits eine Modernisierung der Schleusen auf den schiffbaren Wasserstraßen gefordert; dass diese Forderung durchaus berechtigt ist, hat der jüngste Vorfall an der Mosel gezeigt, bei dem die Wasserstraße für mehr als einen Monat gesperrt werden musste.

Tourismus

Die AG 3 hat festgestellt, dass viele Touristenregionen schlecht an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden und dementsprechend schwierig erreichbar für jene sind, die nicht über ein eigenes Auto verfügen oder die sich umweltbewusster fortbewegen möchten. Während Ziele in kurzer oder mittelgroßer Entfernung noch mit dem Rad angefahren werden können, ist die Besichtigung weiter entfernter Sehenswürdigkeiten meist mit einer Autofahrt verbunden.

Für Freizeitreisen gibt es durchaus Angebote in der Großregion; zu nennen wäre hier das Rheinland-Pfalz-Ticket, das Luxemburg, das Saarland und Rheinland-Pfalz einschließt, oder das Saar-Elsass-Ticket. Leider ist die Auswahl der Orte, die damit erreicht werden können, aufgrund des Angebots vor Ort eingeschränkt, vor allem an Sonn- und Feiertagen, die zu Ausflügen in der Großregion einladen.

Die AG 3 hat bereits eine Verstärkung des Angebots an Wochenenden und Feiertagen empfohlen, um touristische Orte mit öffentlichen Verkehrsmitteln anfahren zu können. Angesichts der vielen Ortschaften, die derzeit nicht angebunden sind, würde damit auch die lokale Bevölkerung von zusätzlichen Verbindungen profitieren.

Schlussfolgerungen

Die AG 3 wird sich weiterhin mit den Fragen der Mobilität in der Großregion befassen und dazu Vorschläge einbringen, angefangen bei der schnellen Umsetzung laufender Projekte (z. B. Fertigstellung des fehlenden Abschnitts der Autobahn A1 in Rheinland-Pfalz) über die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Bahnlinien (z. B. grenzüberschreitende Linie Saarland – Lothringen zwischen Dillingen und Bouzonville) bis hin zur Modernisierung der Schleusen an der Mosel.

Darüber hinaus hat das Vorhaben zur Bereitstellung besserer Fahrplaninformationen für die Benutzer weiterhin Priorität für die AG 3, ebenso die Einführung preislich attraktiverer und leichter verständlicher Angebote. In diesem Zusammenhang begrüßt die AG 3 die Annahme des Deutschlandtickets in den grenzüberschreitenden luxemburgischen Buslinien in Richtung Saarland und Rheinland-Pfalz.

Auch das autonome Fahren wurde angesprochen, jedoch noch nicht im Detail, da andere Mobilitätsprobleme für die AG 3 Vorrang haben. Zu gegebener Zeit könnte sie allerdings darauf zurückkommen.

Es gibt noch viele Themen, mit denen sich die AG 3 in dieser neuen Programmperiode befassen möchte. Zwar ist ihr bewusst, dass es bis zur Umsetzung ihrer Vorschläge ein weiter Weg ist, doch die positiven Gespräche zwischen Vertretern verschiedener Seiten in der Großregion unterstreichen die Bedeutung einer solchen Arbeitsgruppe für freundschaftliche Beziehungen und einen Ideenaustausch über die Grenzen hinweg, die offenbar leider gerade wieder entstehen.